

...Johannes darf neidisch sein...



Dritter Advent

Pfr. Christoph Stetzer

Vorspiel

Eingangslied

Wir sagen euch an, EG 17, 1-3

Psalm 24

EG 712+ EG 177.2

Gebet

Barmherziger Gott,
dir möchten wir uns öffnen.
Wir sehnen uns danach,
dass du in unser Leben trittst
und vieles anders wird bei uns.
Aber es fällt uns so schwer,
zur Ruhe zu kommen,
dir und deinem Wort Raum zu geben.
Wir sehen so vieles, was wir tun müssten. Am
Ende sind wir erschöpft, nicht erfüllt. Darum
bitten wir dich:
Sende uns deinen Heiligen Geist,
damit wir das rechte Maß finden.
Für Ruhe und Arbeit,
für Reden und Stille

und für die Zeit, die wir brauchen für uns und
für dich.

Altarvers

EG 15, 1-3

Lesung

Jesaja 40, 1-11

Lied

Mit Ernst, o Menschenkinder, EG 10, 1-4

Predigttext - Übersetzung: C. Stetzer

Matthäus 11, 2-10

Johannes aber hörte
im Gefängnis von den Taten Jesu
schickte zwei seiner Jünger,
die fragten ihn:
Bist du wirklich der, der kommen soll???
...oder sollen wir nach einem
anderen Ausschau halten:

Da antwortete Jesus ihnen wie folgt:
Macht euch auf, berichtet Johannes,
was ihr hört und seht:

Blinde sehen,
und Lahme gehen,
Aussätzige werden rein
und Taube hören,
und Tote stehen auf
und Armen wird gute Nachricht verkündet.
Und glücklich darf sich schätzen,
wer keinen Anstoß an mir nimmt.

Als sie sich auf den Weg begaben,
ging Jesus an,
zu den Leuten über Johannes
zu reden:

Was erwartetet ihr zu schauen,
als ihr in die Wüste hinauszoget?
Etwa ein Schilfrohr,
das sich im Winde wiegt?
Was also erwartetet ihr zu sehen,
wenn ihr hinauszoget:
einen Softie in weichen Kleidern?
Siehe, die in weiche Kleidern
finden sich in den Häusern der Könige.

Was also erwartetet ihr zu sehen,
als ihr hinauszoget:
Einen Propheten?
Ja, sage ich euch,
und größer noch als ein Prophet!

Dieser ist es,
über den geschrieben steht:
Siehe ich schicke meinen Boten
vor deinem Antlitz her,
und der wird deinen Weg
vor dir bereiten.

Wahrhaftig, wahrhaftig
ich sag's euch:
Es ist keiner aufgetreten
unter denen, die eine Frau geboren hat
größer als Johannes der Täufer,

Der Kleinste aber
in der Herrschaft der Himmel
ist größer als er.

Liebe Gemeinde!
Zeitenwende
- so kann man das schon nennen,
wovon da im Matthäusevangelium
die Rede ist...

Eine wirkliche Zeitenwende,
eine Wende zum Guten!

Alles wird anders werden,
so anders,
dass selbst Johannes der Täufer,
-größer als die ganzen bekannten
Propheten der Schrift-
als gering erscheint
im Vergleich mit denen,
die an Gottes neuer Welt
teilhaben!

Und trotzdem ist er ein Großer,
er der letzte Wegbereiter,
damit der kommen kann,
der kommen soll,
kommen muss!

Und in einer gewissen Weise
ist er – so sieht es aus -
geringer als ein jeder von uns,
ist doch die Herrschaft Gottes
mitten unter uns...
der Heilige Geist,
der Geist, der die Propheten
beseelt hat,
uns allen gegeben...,
seit Pfingsten...
Verbindet uns mit Christus,
mit Gott,
verbindet uns untereinander.

Und so gering wir uns vielleicht
auch achten
im Reich Gottes:

Johannes der Täufer,
jener aufrechte Prediger
seiner Zeit,
er hätte also Grund,
uns zu beneiden...

Der kleinste aber
in der Herrschaft der Himmel,
ist größer als er...

Ein kühner Gedanke!
Darf man das,
was da steht,
wirklich so interpretieren?

So sehr das vielleicht
auf den ersten Blick
unserer Intuition widerspricht:
Es lohnt darüber nachzudenken!

Es lohnt sich,
sich bewusst zu machen,
welch großes Geschenk es ist,
nur auf Jesus Christus,
seinen Lebensweg schauen zu dürfen,
auch das, was über sein Leben hinaus,
den Menschen nach seinem Tod
widerfahren ist...
im Licht von Ostern!
Umkehr zu Gott – nichts,
das mit toderntem Blick
und moralischer Anstrengung
zu tun hat...,
so wie das noch bei Johannes dem Täufer
der Fall war...
Sondern einfach mit einem
sich Öffnen gegenüber
dem, was da geschehen ist...
Darauf kommt es an,
wir werden von innen umgestaltet,
merken, dann, wie wir uns verändern,
andere werden...

Johannes gehört zur Welt
vor der Zeitenwende,
wir zur neuen Zeit...
die mit Christus angebrochen ist...

Spricht vieles dafür!

Im Prinzip zumindest!
Wir schauen in die Welt
und fragen uns:
Warum ist denn dann die Welt
so wie sie ist?

Sehen selbst in unserem
zumindest christlich geprägten Abendland
wenig von der Freiheit,
aus der wir selbst als Geringste
in der Herrschaft Gottes leben dürften...

Wenig von der Kreativität,
die Christen zu eigen sein sollte,
wenn sie Verantwortung für diese Welt
übernehmen...

Blinde sehen,
und Lahme gehen,
Aussätziges werden rein
und Taube hören,
und Tote stehen auf?
Spüren wir noch etwas
von dem Heilenden,
gesund Machenden?

Wenig davon zu sehen...
Es ist sicher nicht von uns verlangt,
Wunder zu vollbringen...
(...und ich kann jetzt auch nicht
auf die Wundergeschichten eingehen,
und wie wir sie verstehen können,
wir Menschen des 21. Jahrhunderts...)

Das wäre eine neue Predigt...)

Aber die Frage stellen,
warum wir unsere Kreativität
nicht vor allem einsetzen,
um das Leiden der Welt zu mindern
und Menschen vor vorzeitigem Tod zu
schützen, sollten wir uns schon...

Stattdessen Menschen
aus den ärmeren Ländern
im Meer ertrinken lassen...
...Ländern, deren Armut
mit unserem Wohlstand zusammenhängt.

„...und Armen wird gute Nachricht
verkündet...“

Vielleicht gar nicht so verkehrt,
dass Jesus das als letztes erwähnt,
nach dem Aufstehen der Toten,
als Steigerung sozusagen...

...denn zumindest für heute können wir
sagen:
Die Bekämpfung der Armut,
sie ist der Schlüssel...

Wann machen wir ernst damit,
dass die Herrschaft Gottes begonnen hat,
und wir daran teilhaben...?

Unser Problem ist,
dass viele offensichtlich
nur noch ein dumpfe Ahnung davon haben,
und viele sich auch ganz davon verabschiedet
haben...

Und unser Problem als Kirche ist oft,
dass wir oft vergessen,
dass **das** das eigentliche Problem ist...,

und uns dann, losgelöst davon,
Gedanken machen,
wie es weitergeht,
teilweise mit ängstlichem Schielen
auf Mitgliederzahlen...
Verzweifelter Suchen
nach mundgerechten Angeboten
für jeden...,

„Jesus? Ach ja, den gibt's ja auch noch...
Irgendwie...“
Eine Kirche,
auf die dann Johannes der Täufer
wahrlich nicht neidisch zu sein braucht...

Bis sich diejenigen fremd fühlen,
die am Traum von Gottes neuer Welt
festhalten,
in ihrer Hoffnung bestärkt werden wollen.
Die Austrittswelle,
sie ist möglicherweise ein
Gesundschumpfen...
...möglicherweise:
Dann, wenn die Kirche
sich auf ihre Substanz besinnt
und nicht diese ernsthaft Suchenden
mit ihrer Belanglosigkeit vertreibt...

Nachdenkliches zum dritten Advent!

Wir wollen aber auf den schauen,
der in unsere Herzen kommen will
und durch uns hindurch
diese Welt
zu einem besseren Ort machen will.

Und so gering der Beitrag
zu Gottes neuer Welt vielleicht ist:
Johannes darf ruhig neidisch sein!

AMEN

Lied:

Die Nacht ist vorgedrungen, EG 16, 1-5

Gebet und Vater unser

Ewiger Gott,
in allem gegenwärtig und schmerzlich
vermisst,
du bist unsere Sehnsucht,
unsere Frage:
Wo bleibst du?

Komm in unsere Welt,
wo wir auf dich warten,
wo in Hass und Gewalt zerfällt, was wir
Menschlichkeit nannten,
wo Worte wie „Zukunft“ und „Hoffnung“
schwerer auszusprechen sind,
wo wir allein nicht bestehen können,
wo wir in uns selbst verloren sind,
wenn du nicht nahst.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Komm
in zerbombte Städte und verbrannte Dörfer,

in die Flüchtlingslager und Notunterkünfte,
in die Herzen ohne Hoffnung,
in die Tiefen der Seelen, wo Traumen und
Ängste und Schuld gären.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Warte nicht, komm
zu allen die Heilung erhoffen,
wo sie fast undenkbar geworden ist,
Heilung des Körpers,
Heilung der Seele,
Heilung von Kulturen und Gemeinschaften und
Völkern.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Komm in unsere Welt,
wo so viel Elend verschwiegen wird,
wo Demokratien wanken,
wo einer dem anderen neidet und misstraut,
wo die Arroganz und Machtgier der Etablierten
auf die Ängste der Abgehängten trifft,
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Komm, warte nicht, komm,
nur du kannst retten,
nur du kannst erlösen, was dem Tod
übergeben ist,
sterbende Wälder,
wehrlose Menschen,
verlorenes Erinnern,
erkaltender Glaube.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Komm zu uns,
die wir Gefangene sind in uns selbst,
verstrickt in unsere Ansprüche und
Lieblosigkeiten,
in Strategien des eigenen Vorteils und der
Selbstgerechtigkeit,
Verschlossene im Dunkel.
Wir warten auf dich, ängstlich, denn wir haben
uns verirrt
und rufen: Herr, erbarme dich.

Wo bleibst du, Gott?
Lass uns deinen offenen Himmel sehen,
wenn du alles und auch uns verwandelst.
Überwinde, was dir in uns widersteht,
und schaffe dir Raum in unseren Herzen!
Komm Herr Jesus!
Amen.
(VELKD – Wochengebet von Christian
Lehnert)

Vater unser ...

Mitteilungen

Lied

Oh komm du Morgenstern, EG 19, 1-3

Segen

Orgelnachspiel